

Kirchengemeinde Burg  
Kirchengemeinde Süderhastedt  
Gemeinschaft in der Landeskirche



## Bläservorspiel

Grußwort Prediger Traugott Kögler

L I E D : 449, 1 - 4 Die güldne Sonne

Eingangsgebet Pastor Michael Marwedel

L I E D : 119, 1 - 5 Gen Himmel aufgefahren ist

Lesung : Psalm 47 Marwedel

## Glaubensbekenntnis

L I E D : 123, 1 + 6 - 9 Jesus Christus herrscht als König

Predigt : Lukas 24, 50 - 53 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 330, 1 - 2 + 6 - 7 O daß ich tausend Zungen hätte

Luftballonaktion (*Kärtchen mit eigenen Gebeten schreiben*)

währenddessen

Instrumentalstück Bläser

Gebet

Mitteilungen

L I E D : 501, 1 - 4 Wie lieblich ist der Maien

Segen

Bläsernachspiel

Predigt: Lukas 24, 50 - 53 Pastor Alfred SinnLukas 24, 44 - 53

<sup>44</sup> Jesus sprach aber zu den Jüngern: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

<sup>45</sup> Da öffnete er ihnen das Verständnis, so daß sie die Schrift verstanden,

<sup>46</sup> und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;

<sup>47</sup> und daß gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem

<sup>48</sup> und seid dafür Zeugen.

<sup>49</sup> Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

<sup>50</sup> Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.

<sup>51</sup> Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

<sup>52</sup> Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude

<sup>53</sup> und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Liebe Gemeinde,

wenn man die Auferstehungsberichte bei Lukas liest, hat man den Eindruck, daß alles an einem Tag stattgefunden hat. Die Erwähnung der Himmelfahrt Jesu wird nahtlos angeknüpft, so daß man meinen könnte, daß auch dieses Ereignis sogleich erfolgt ist. Erst in der Apostelgeschichte hebt Lukas hervor, daß Jesus sich unter den Jüngern 40 Tage lang sehen ließ und mit ihnen über das Reich Gottes redete.

In den ersten Jahrhunderten hat die Kirche Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten in einem gefeiert. Auch das macht deutlich, daß die drei Ereignisse in einem inneren Zusammenhang stehen. Sie gehören einfach zusammen. Und alle haben was zu tun mit dem Himmel. Noch mehr: sie verbinden Himmel und Erde miteinander.

Dann aber gehört auch Weihnachten in diese Runde. Was an Weihnachten begonnen hat, findet an Himmelfahrt seinen Abschluß und mit Pfingsten seine Fortsetzung im Geist. Aus dem Himmel kommt Jesus auf die Erde, von der Erde kehrt er zurück in den Himmel. Dazwischen hat er seine Mission erfüllt und die Rettung des Menschengeschlechts erwirkt. Seinerseits schickt er nun die Seinen in die Mission. So gesehen markiert die Auffahrt Jesu zur Rechten Gottes nicht ein Ende, sondern einen Anfang.

Zurück zu dem Gedanken, daß alle großen christlichen Feiertage auf die Verbindung von Himmel und Erde hinweisen. Sowohl an Weihnachten, wie auch an Ostern, und ebenso Himmelfahrt und Pfingsten berühren sich Himmel und Erde. Dabei geht die Aktion vom Himmel aus. Gott ergreift jeweils die Initiative und setzt auf der Erde eine himmlische Entwicklung in Bewegung. Anders ausgedrückt: Gott bringt sein Reich voran, die Herrschaft des Reiches Gottes kommt mehr und mehr zum Durchbruch. Wenn der Himmel die Erde berührt, dann kann die Erde nicht bleiben, wie sie ist. Diese Berührung löst eine Verwandlung aus.

Es bietet sich (für die Süderhastedter) an, die Verknüpfung mit Weihnachten vom letzten Jahr herzustellen. In Süderhastedt hat die Gottesdienstgemeinde ein Stück aus dem Liederhörspiel "Der König im Stall" von Rolf Krenzer und Siegfried Fietz zu hören bekommen. Dort singt der Sänger bei einem sehr rhythmischen Lied von der Verbindung des Himmels mit der Erde. Ich wiederhole die Zeilen:

Als Gottes Kind im Krippenstroh geboren ist,  
da hat der Himmel die Erde geküsst.  
Als Hirten von den Engeln hörten, was geschah,  
da war der Himmel der Erde so nah.  
Als einer dann den andern zu dem Kind geführt,  
da hat der Himmel die Erde berührt.

Die Berührung von Himmel und Erde, die Verbindung dieser beiden Bereiche geschieht an Weihnachten durch das Kind, an Ostern durch den Auferstandenen, an Himmelfahrt durch den Erhöhten, an Pfingsten durch den Geist desselben. Immer ist es die Person des Heilands, die die Verknüpfung herstellt. Und so wird es auch bis in alle Ewigkeit bleiben. Nur über Jesus kommt der Himmel zu uns; nur über Jesus kommen wir in den Himmel.

Die Ereignisse um Jesus beginnen mit der Freude und hören auch wieder mit der Freude auf. Sie beginnen mit dem Lob Gottes und enden auch damit. Auf dem Feld bei Bethlehem erschienen die Engel den Hirten, sie lobten Gott und sprachen: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen*. Der Engel des Herrn verwies auf die Geburt des Heilands und betonte: *Siehe, ich verkündige euch große Freude*. Die Hirten freuten sich, die Weisen freuten sich und viele andere Menschen haben sich gefreut als Jesus gepredigt und geheilt hat. Immer wieder hat die Begegnung mit Jesus Freude ausgelöst. Als Jesus von den Toten auferstanden ist, haben sich Frauen und Männer ob der Begegnung mit ihm gefreut. Hier, bei Lukas, werden nun die Apostel erwähnt, die nach der Himmelfahrt Jesu mit großer Freude nach Jerusalem gehen und Gott im Tempel loben. Und am Ende der Weltgeschichte, wenn der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird erst recht Freude herrschen. Dann werden die Vollendeten in großer Zahl Gott loben.

Nach der Himmelfahrt Jesu gehen die Jünger mit großer Freude nach Jerusalem. Zum einen ist ihr Verhalten verständlich, zum anderen umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, welchen Auftrag Jesus seinen Jüngern erteilt und welche Last dies darstellt. Sie bekommen viel zu tun – und freuen sich. Jesus hat gesagt: *In meinem Namen soll die Vergebung der Sünden gepredigt werden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem*. Kein Trennungsweg, keine Abschiedstränen, sondern Freude. Die Jünger stellen sich dem Neuanfang, das umso mehr, da Jesus betont: *Ihr werdet ausgerüstet mit Kraft aus der Höhe*. Ihren Dienst beginnen sie, indem sie zum Gottesdienst eilen und Gott preisen.

Bevor Jesus in den Himmel fährt, erklärt er seinen Jüngern die Zusammenhänge um seine Person. Er verweist darauf, daß sich in ihm erfüllt, was im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen geschrieben steht. Das bedeutet doch für uns, daß wir Jesus in seiner Bedeutung nur begreifen und erfassen, wenn wir die Schrift zu Rate ziehen. Das Studium der Schrift wiederum führt dazu, daß Jesus als der Gekreuzigte und Auferstandene verkündigt wird. Der Auferstandene wiederum ist auch der, der in den Himmel gefahren ist.

Jesus setzt sich in den Himmel, damit er bei uns sei. Im Geist und durch den Geist kann er gleichzeitig bei all jenen sein, die an ihn glauben. Er kann zur gleichen Zeit bei denen sein, die in Marne, in Hamburg, in München und in Burg Gottesdienst feiern.

Frühere Generationen konnten sich die Himmelfahrt Jesu viel besser vorstellen als Menschen heute, gerade weil sie nicht so sehr von den technischen Errungenschaften geprägt waren, wie wir das heute sind. Nicht wenige Menschen denken bei Himmelfahrt an Raketentechnik, Satellitenbahnen und Raumschiffen. Wie naiv doch Menschen sein können, wenn sie die Himmelfahrt Jesu in den Kategorien der Raumfahrt messen. Da hat einer ironisch vorgerechnet, wie weit Jesus heute im Weltall gekommen sein könnte, wenn er schon fast 2000 Jahre unterwegs wäre. Er hätte – so dieser Spötter – selbst mit Lichtgeschwindigkeit das Ziel noch nicht erreicht.

Wie naiv doch solche Vorstellungen sind! Der Begriff Himmel ist nicht astrophysikalisch zu deuten, sondern theologisch und geistlich. Jesus ist nicht im Weltall unterwegs, sondern er ist in die göttliche Dimension zurückgekehrt. Er ist von einem Bereich in den anderen hinübergewandert. Dieser andere Bereich ist weder in Kilometer noch in Stunden zu messen.

Der Himmel Gottes ist nicht weit weg von der Erde, sondern er berührt die Erde – wie gesagt: in Christus. "Im Himmel sein" meint nicht einen räumlichen Bereich, sondern vielmehr einen "Beziehungsbereich". Jesus ist zurückgekehrt zu Gott. Sein Kommen auf die Erde geschah zur Vergebung und Versöhnung, seine Rückkehr geschah um die Herrschaft einzunehmen. Nun sitzt er zur Rechten Gottes und regiert über alle Zeiten und Räume hinweg.

Der Himmel als Beziehungsbereich geht uns was an. Nicht umsonst fühlen sich Liebende wie im siebten Himmel. Sie sind räumlich beisammen, aber noch mehr ist es die Qualität ihrer Beziehung, die sie in diesen Zustand versetzt.

Himmel und Erde berühren sich in Christus. Wer also mit Christus lebt, der ist dem Himmel nah. Die Ortsbestimmung kehrt sich um: Nicht da, wo der Himmel ist, ist Gott, sondern da, wo Gott ist, ist der Himmel. Die Erde wird zur Fremde und der Himmel zur Heimat, zugleich verweist der Himmel an die Erde. Das lernen wir an der Himmelfahrt Jesu auch. Er gibt ja seinen Jüngern den Auftrag, die Botschaft in die Welt zu tragen. Es ist im übertragenen Sinne die Botschaft, daß der Himmel offen ist. Geöffnet für uns – durch Jesus.

Für diesen Dienst segnet Jesus seine Jünger. Im Segen verbindet sich Jesus mit seinen Jüngern und er verbindet sie mit dem Himmel. Die Segnung beinhaltet, daß sie selbst zum Segen für andere Menschen werden.

Liebe Gemeinde, vom Himmel selbst berührt müßte uns das möglich sein.

Amen.





